

Eine Schülerakademie des Erzherzog Rainer-Gymnasiums.

Gestern gab es im Festsale des Hotel Continental eine große patriotische Feier, deren Reinertragnis Kriegsfürsorgezwecken zugewendet wird. Unter der Leitung des Professors Dr. Ferdinand Bronner, der uns als Bühnenschriftsteller unter dem Pseudonym Franz Adamus wohlbekannt ist, fand eine Akademie statt, bei der sich die Schüler des Erzherzog Rainer-Realgymnasiums als Sänger, Musiker und Darsteller produzierten und wirklich Gutes, sehr Gutes leisteten. Eingeleitet wurde der Festabend durch nachstehenden, von Adamus verfaßten Prolog, ein Gebet für Kaiser und Vaterland, das durch Inhalt und Formschönheit sowie durch den verständnisvollen Vortrag des Septimaners J. Schreiber tiefe Wirkung auf die Zuhörer machte:

Ein Gebet als Prolog.

Allmächtiger, der du die Welten lenkst,
Alles Geschaffne hältst in strenger Bahn
Und doch, Allgütiger, die Menschen liebst
Und ihren Schmerzen Lind'ring bereitest,
Du, Allbarmer, welchem selbst des Kindes
Stammelnd Gebet nicht ungehört verhallt,
Erhöre uns!
Segne den Kaiser, unsres Landes Vater
Und Hort und Schirm, gieß' deiner Gnaden Fülle
Aus über ihn und gib ihm Kraft, das große
Werk seines Lebens ruhmvoll zu vollenden!
Du weißt, daß nicht nach Lorbeer eitle Gier
Sein edles Herz bewegt, daß nur dem Glück,
Dem Wohlgehehen aller seiner Völker,
Die all in gleicher Liebe er umfaßt,
Sein unermüdet treues Schaffen gilt.
Du weißt, wie Nord und feige Dittlerlist
Den Griff des Schwertes in die Hand ihm zwang,
Die lieber trug des Friedens sanfte Palme.
O segne ihn!
Und segne, Herr, die Scharen unsrer Tapfern,
Die seinem Ruf gefolgt, die Recht und Freiheit
Und Heim und Herd mit ihrem Leib zu schützen,
Hinausgezogen an des Reiches Grenzen.
Verdopple ihre Mut, troß' heilig Feuer
In ihre Adern, wenn, vom Frost erstarrt,
Die müde Hand will sinken, stähl' den Schritt,
Wenn Sumpf und Schnee und Wald und Fluß
ihn hemmen,
Den Willen, der in ihren Herzen pocht,
Wie in den Herzen ihrer Bundesgenossen,
Zu brechen, was sich auch entgegenstelle,
Laß', einen Geist des Schreckens, ihn vorangehen
Vor ihren brüderlich geschloss'nen Reih'n,
Daß Uebermacht in feige Flucht sich wandle!
So segne sie, denn du allein verleihst,
Zu siegen, Herr, zu siegen!
Und uns auch segne, die zurückgeblieben,
Des Herdes Flamme treulich zu behüten!
Gib Kraft den Vätern, gib den Müttern Trost,
Der herben Stunde Prüfung zu ertragen!
Segne die Jugend, daß ein stark Geschlecht,
Nachwachsend, würdig sich als Männer weise!
Laß' uns nicht wanken, wenn ein Zweifelgeist
Uns anfällt; wenn der Todeskeim ererbten
Kleinmuts sich regen will, o tilg' ihn aus!
Erfülle uns mit stolzem Opferinn:
Das Beste einzusetzen für das Ganze!
Laß' unsre Herzen so zusammenschlagen
In einem freudigen Gefühl des Siegs:
Des Sieges über Selbstsucht, Eigennutz!
Denn nur der Staat, in dessen letztem Bürger
Wie in dem ersten das Gemeingefühl:
„Alle für alle!“ durch die Tat sich weist,
Der wird bestehen, ist des Bestehens wert . . .
Und ist auch schwach nur, was wir Leut' vermögen
In ungeübter Kraft fürs Allgemeine,
Doch segne, Herr, das jugendliche Tun
Und nimm es gnädig auf: 's ist unser bestes!

Hierauf folgten zu Herzen gehende Knabenchöre, bei denen Professor Franz Moisl und Professor V. Goller als Komponisten und Dirigenten den wohlverdienten Beifall ernteten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen der Sekundaner S. Pinkas und der Tertianer J. Sühner, deren angenehme Stimmen Solopartien im Chor übernommen hatten.

Nachdem E. Goldschmied (4. Klasse), A. Reimann (2. Klasse) und W. Dirsch (5. Klasse) patriotische Gedichte mit guter Auffassung vortragen hatten, betrat Frau Minna Byrns-Meßger das Podium. Sie brachte, begleitet von Professor Moisl, Lieder von Beethoven, Schumann und Wolf und wußte durch die Entfaltung ihrer angenehmen, geschulten Stimme und durch den innigen Vortrag das Publikum mitzureißen. Hierauf brachte ein Streichquartett von Schülern der sechsten Klasse (Zahr, Apfel, Goldschmied und Hamerschlag) Variationen über die Volkshymne, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Die jungen Sänger betraten

nun wieder die Bühne und trugen, wie im Anfang des Festes, zeitgemäße Gesänge vor.

Nun wurden Bilder aus „König Ottobars Glück und Ende“ aufgeführt, die Dr. Bronner für Schulaufführungen eingerichtet hatte. Anerkennung verdient hierbei der Sextaner Sberber, der, gleichsam als Prolog zu den Aufführungen, das Grillparzer'sche Gedicht „Rudolf und Ottobara“ rezitierte. Alle die jungen Darsteller, unter denen besonders R. Zehr (8. Klasse) als Ottobara und J. Glücksmann (8. Klasse) als Rudolf von Habsburg wegen ihrer vortrefflichen Leistungen hervorgehoben werden müssen, haben zu ihrer und Dr. Bronners Ehre ihre Aufgabe in schönster Weise gelöst. Das Publikum war sehr angeregt und spendete reichen Beifall.